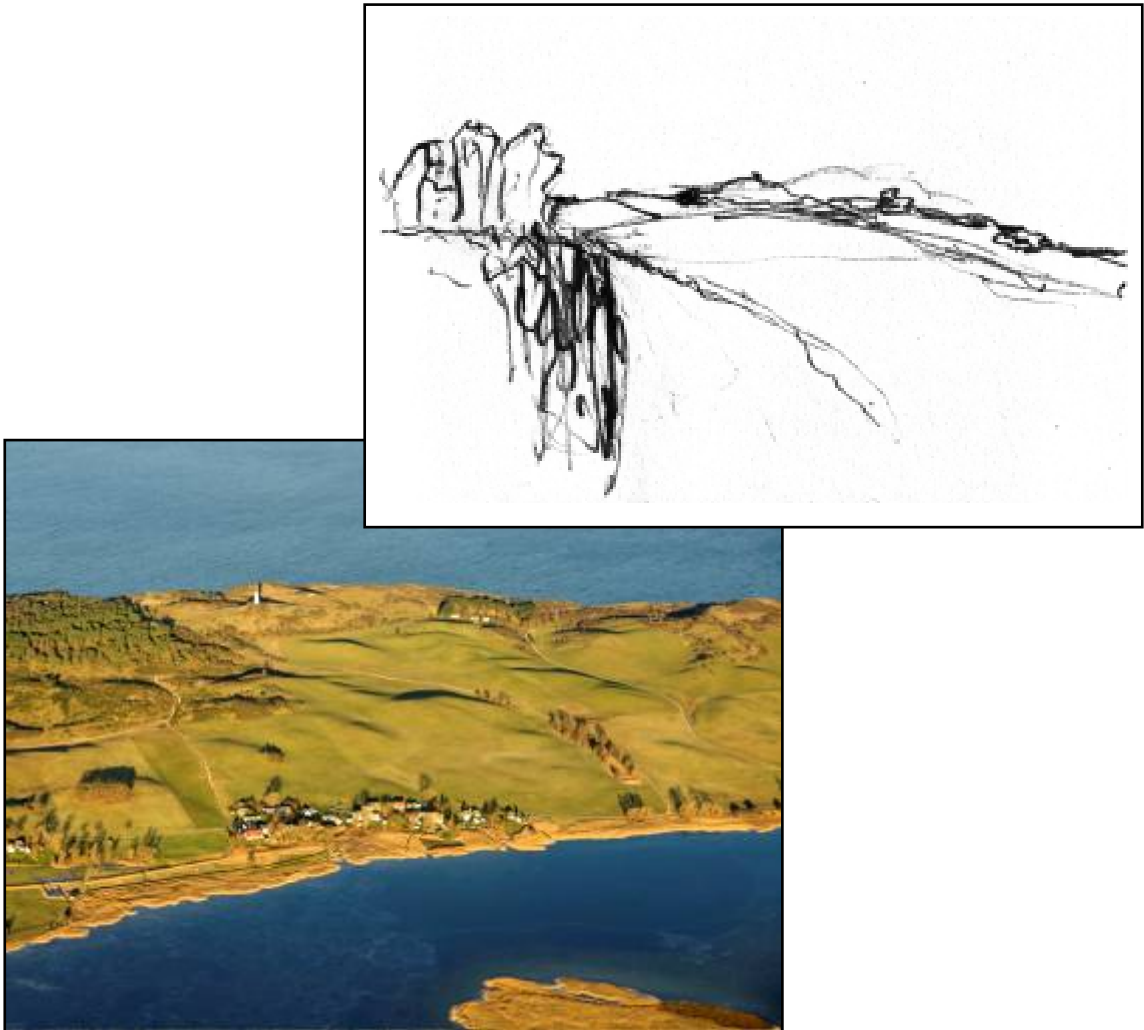


KunstLandschaft — LandschaftsKunst

Aktionswoche zum Thema „Kunst und Ästhetik“ auf der Insel Hiddensee



Bericht des

Hiddenseer Dünenheide e.V.
In den Dünen 32
18565 Hiddensee

Inhalt

<i>Kurzfassung</i>	3
<i>Aktionswoche „KunstLandschaft — LandschaftsKunst“</i>	4
1 Hintergründe und Ziele des Projektes	4
2 Durchführung und Ergebnisse der einzelnen Veranstaltungen	5
a) Schafschur-Fest	5
b) Bilderausstellung.....	5
c) Aktionen während der Heidewoche	9
3 Information und Pressearbeit	12
4 Danksagungen	13
5 Gesamtergebnis und Schlussfolgerung	13

Bilder auf der Titelseite:

Zeichnung: Marie Ulber
Luftfoto: Thomas Kepp

Kurzfassung

Hiddensee bietet mit dem Vorkommen von Kultur- und Naturlandschaften und dem engen Nebeneinander von Land und Meer einen einzigartigen Reiz. Die Insel war und ist daher ein beliebtes Ziel zahlreicher Kunstschafter. Um die Schönheit von Kultur- und Naturlandschaften durch die Schaffung eigener Kunstwerke näher zu bringen und damit nicht zuletzt auf die Notwendigkeit ihrer Erhaltung aufmerksam zu machen, wurde im Sommer 2009 vom Hiddenseer Dünenheide e.V. in Zusammenarbeit mit der Biologischen Station Hiddensee (Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald) und mit Förderung durch die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Natur eine Aktionswoche „KunstLandschaft – LandschaftsKunst“ auf Hiddensee veranstaltet.

Die Aktion gliederte sich in drei Veranstaltungen: Das „**Schafschur-Fest**“ im Juli wurde zusammen mit lokalen Organisationen und Unternehmern in Neuendorf durchgeführt. Insgesamt mehrere hundert Personen nahmen an den einzelnen Aktionen (neben der Schafschur traditionelles Handwerk, Informationen und Fest mit Tanz) teil.

Während der „**Heidewoche**“ im August wurden jeden Tag mehrere Veranstaltungen angeboten: Beim „Filzworkshop“ konnten Jung und Alt Textilien nach dieser traditionellen Methode aus Schafwolle herstellen. Der Hiddenseer Bildhauer Jo Harbort fertigte eine Holzskulptur an, die während der Heidewoche in der Dünenheide aufgestellt wurde. Beim „kreativen Tag“ auf der Fährinsel konnte man eigene Kunstwerke anfertigen, auch der Schäfer stellte sich als „Model“ zur Verfügung. Das Zeltkino widmete zwei Abende dem Thema „Landschaft und Kunst“. Insgesamt vier Führungen brachten die Landschaft der Dünenheide bzw. das Thema Landschaft und Kunst näher. Während eines Schnupperpflegeeinsatzes konnten sich die Teilnehmer aktiv für die Erhaltung der Offenlandschaft einsetzen. Vier Fachvorträge behandelten die Themen Kulturlandschaft und Naturschutz, Landschaftsästhetik sowie Landschaft und Kunst. Auf der „Offenen Bühne“ wurden Musik und Gedichtlesungen geboten.

Ein besonderer Programmpunkt während der „Heidewoche“ war die **Bilderausstellung** zum Thema „KunstLandschaft – LandschaftsKunst“, die vorher detailliert vorbereitet worden war. Insgesamt 118 Kunstwerke verschiedener Techniken wurden von 29 Kunstinteressierten und professionellen Künstlern eingereicht. Nicht alle Bilder konnten ausgestellt werden, jeder Künstler/in war aber mit einem oder mehreren Bildern vertreten.

Trotz des schönen „Strandwetters“ und vielen anderen auf Hiddensee angebotenen Veranstaltungen nahmen insgesamt etwa 710 Personen an den einzelnen Veranstaltungen der „Heidewoche“ teil. Die ausführliche Information in der Presse und auf Hiddensee selbst trug sicher dazu bei. Die Reaktionen der TeilnehmerInnen waren durchweg positiv. Trotz des hohen ehrenamtlichen Arbeitsaufwandes war die Aktionswoche motivierend und hat wertvolle neue Kontakte und Erfahrungen ergeben. Die Kosten der Aktionswoche entsprachen insgesamt etwa der Planung, die eingenommenen Spendengelder werden für Pflegemaßnahmen in der Heide eingesetzt.

Aktionswoche „KunstLandschaft — LandschaftsKunst“

1 Hintergründe und Ziele des Projektes

Unsere heutige Umwelt ist das Abbild jahrhundertelanger Kultivierung durch den Menschen. Zahlreiche uns vertraute Landschaftsformen und -elemente wie Wiesen, Weiden, Hecken, Heiden oder Äcker sind durch die Nutzung und Formung des Menschen entstanden und geprägt. Natur in ihrem ursprünglichen, nicht veränderten Charakter gibt es in Mitteleuropa heute kaum noch - wir leben in einer *Kulturlandschaft*. Zahlreiche dieser Landschaften üben einen besonderen Reiz auf uns aus, empfinden wir als ästhetisch schön: Blütenreiche Wiesen oder Heidelandschaften waren und sind wiederkehrende Motive für Künstler. Im Gegensatz dazu sind wir Menschen aber auch von der rauen, wilden Natur fasziniert. Die Insel Hiddensee, gelegen inmitten des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft, bietet mit dem Vorkommen von Kultur- UND Naturlandschaften einen besonderen Reiz. Nicht zuletzt deshalb war und ist die kleine Ostseeinsel beliebtes Ziel von zahlreichen Künstlern.

Viele ehemals typische Kulturlandschaften sind heute gefährdet – sowohl durch zunehmende Intensivierung der Landwirtschaft (z. B. Düngung, Entwässerung) als auch durch Aufgabe der traditionellen Nutzung. Eben diese extensiv bewirtschafteten Lebensräume gelten aber aus ästhetischer Sicht als besonders reizvoll und zugleich aus ökologischer Sicht als besonders schützenswert. Häufig sind diese extensiv genutzten Landschaften besonders artenreich oder bieten seltenen Tier- und Pflanzenarten geeigneten Lebensraum.

Ziel des Projektes war es, den Menschen die Schönheit von Kultur- und Naturlandschaften, aber auch die für das Hiddenseer Landschaftsbild typischen Gegensätze durch die Schaffung eigener Kunstwerke näher zu bringen. Die Landschaft soll für Menschen „erlebbar“ werden. Darüber hinaus sollte vermittelt werden, dass sowohl Kultur- als auch Naturlandschaften nur durch geeignete Schutzmaßnahmen erhalten werden können.

Um dieses Ziel zu erreichen, fanden im Rahmen der „Heidewoche“, eine fast schon traditionelle Veranstaltung auf Hiddensee, und des „Schafschur-Festes“ zahlreiche Aktionen in der Landschaft, Kunst mit der Landschaft und mit ihren Materialien statt, weiterhin wurde während der gesamten Woche eine Bilderausstellung mit Kunstwerken interessierter Teilnehmer angeboten.

2 Durchführung und Ergebnisse der einzelnen Veranstaltungen

Das Projekt war unterteilt in a) das **Schafschur-Fest** am 18. Juli, b) eine **Bilderausstellung** und c) Aktionen rund um das Thema „Kunst und Ästhetik“ in der Landschaft Hiddensees in der **Heidewoche** (17. bis 23. August 2009). Alle Veranstaltungen wurden **ausschließlich von ehrenamtlichen** Helfern organisiert und geleitet, hauptsächlich von Mitgliedern des Hiddenseer Dünenheide e.V., der Biologischen Station Hiddensee und befreundeten Künstlern.

a) Schafschur-Fest

Das Fest zur Schafschur fand im Juli in Neuendorf statt. Seit auf Hiddensee eine Wanderschäferei aufgenommen wurde, fand die jährliche Schur dieser Herde Rauhwolliger Pommerscher Landschaft nun schon zum vierten Mal verbunden mit einem kleinen Volksfest statt und erfreute sich wie auch in den Vorjahren bei Urlaubern und Hiddenseern großer Beliebtheit. Die „Neuendorfer Frauen“, De Süder e.V., Neubauer und Sohn GbR, der Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft, die Biologische Station Hiddensee waren zusammen mit dem Hiddenseer Dünenheide e.V. die Veranstalter.

Vor- und nachmittags war traditionelles Handwerk wie Schafschur, Besenbinden und Filzen nicht nur zu sehen, bei einigen dieser Arbeiten konnte auch selber Hand angelegt werden. So wurden z. B. kleine Filzkunstwerke angefertigt und mitgenommen. Großer Beliebtheit erfreute sich auch das eigene Binden von Heidesträußen. Informationsstände des Nationalparks waren vertreten, auch die durch die NUE geförderte Wanderausstellung zur Kulturlandschaftsgeschichte und zum Landschaftswandel auf Hiddensee wurde gezeigt. Abends mündete das Ereignis in ein Fest mit Tanz.

Insgesamt besuchten mehrere hundert Personen die Schafschur, tagsüber insbesondere Familien, abends waren natürlich vor allem Erwachsene und Jugendliche vertreten.

b) Bilderausstellung

Insgesamt 118 Kunstwerke verschiedener Techniken wurden von 29 Kunstinteressierten und professionellen Künstlern für die Ausstellung eingereicht. Nicht alle Bilder konnten ausgestellt werden, jeder Künstler/in war aber mit einem oder mehreren Bildern vertreten.

Die ausgestellten Bilder zeigten die unterschiedlichsten Motive von Hiddensee, meist Landschaftsmotive (Abb. 2). Die Ausstellung im Seminarraum der Biologischen Station (Abb. 2) war während der Woche täglich geöffnet und wurde während der Öffnungszeiten jeweils von einem/r HelferIn betreut.



Abb. 2. Die Ausstellung im Kurshaus der Biologischen Station (oben), einige der ausgestellten Bilder (Mitte) und Besucher bei der Ausstellungseröffnung (links)

An der Ausstellungseröffnung mit einleitendem Vortrag nahmen etwa 65 Hiddenseer und Gäste teil (Abb. 2), an den folgenden Tagen wurden zwischen 15 und 40 Besucher verzeichnet (s. Tabelle 1). Einige Einträge in dem in der Ausstellung ausliegenden Gästebuch:

„Schöner hätte ich den heutigen Geburtstag meines erstgeborenen Sohnes ... nicht begehen können! Eine schöne Ausstellung, man kriegt einfach Lust, auch mal...“.
 „Gut, die geliebten Inselmotive eigenwillig gestaltet wiederzufinden“.
 „Ein Glücksfall für uns, gerade in dieser Woche hier zu sein... Der Vortrag hat uns tiefere Einsichten in offene Landschaft vermittelt“.
 „Eine sehr schöne Idee, gutes Konzept, gut realisiert, animierend für Künstler und Laien, in zeichnerische Kommunikation mit der Natur zu treten“.
 „... Ein Hiddenseer ist doch überrascht, die Insel von einer anderen Seite zu sehen“.
 „Die Vorgaben waren streng: Begrenztes Format, nur in schwarz und weiß. Die Ergebnisse: Verblüffend bunt.“

Tabelle 1. Teilnehmer an den einzelnen Veranstaltungen der Heidewoche.

		Anzahl Teilnehmer
17.8.	Ausstellungseröffnung und Vortrag	70
18.8.	Exkursion Biologische Station	30
	Exkursion Nationalpark	40
	Filzen	40
	Pflegeeinsatz	12
	Ausstellung	40
19.8.	Ausstellung	30
	Führung	8
	Filzen	40
	Vortrag	20
	Schäfer malen	20
20.8.	Ausstellung	15
	Filzen	25
	Zeltkino	50
21.8.	Ausstellung	20
	offene Bühne	100
	Vortrag	30
22.8.	Ausstellung	20
	Führung	2
	Zeltkino	40
	Malen auf der Fähriinsel	8
23.8.	Ausstellung + Abschluss	30
	Vortrag	20
Summe		710



Abb. 3. Filzworkshop auf dem Gelände der Biologischen Station

c) Aktionen während der Heidewoche

Angefangen als „Tage der Heide“, seit 2006 aber ausgeweitet zur „Heidewoche“ (s. Abschlussbericht für das durch die NUE geförderte Projekt „Nutzung der Hiddenseer Heiden im zwanzigsten Jahrhundert“) stand diese Veranstaltung, die in diesem Jahr bereits zum sechsten Mal stattfand, wie immer unter einem besonderen Thema. In diesem Jahr ging es um „Kunst und Ästhetik“. Es fanden Aktionen in der Landschaft, Kunst mit der Landschaft und mit ihren Materialien statt.

An drei Vormittagen fand ein **Filz-Workshop** statt mit je etwa 25 bis 40 Teilnehmern, darunter viele Eltern mit Kindern. Dabei wurden verschiedene Textilien aus der Schafwolle nach dieser traditionellen Methode hergestellt (s. Abb.3).

Der Hiddenseer **Bildhauer** Jo Harbort fertigte eine Holzskulptur an, die während der Heidewoche in der Dünenheide aufgestellt wurde.

An einem Tag während der Heidewoche bestand die Möglichkeit zum **Malen auf der Fährinsel**: Diese kleine, Hiddensee vorgelagerte und landschaftlich besonders reizvolle Insel ist für Besucher nicht frei zugänglich. Mit Genehmigung des Nationalparks konnten aber 8 Personen mit einem Bootstransfer zur Insel gebracht werden und unter Betreuung den Tag über dort mit der Anfertigung künstlerischer Arbeiten verbringen (Abb. 4).



Abb. 4. Malen auf der Fährinsel

An einem Tag während der Heidewoche stand der **Wanderschäfer** in traditioneller Kleidung mit seiner Schafherde als Motiv in der zentralen Dünenheide und auf der Glambäckwiese zur Verfügung. Dabei beantwortete er auch Fragen zur Hütepraxis und zu Besonderheiten der Landschaftsfrase Rauhwolliges Pommersches Landschaft. Etwa 20 Personen nutzten die Gelegenheit, ihn bei seiner Arbeit zu skizzieren (Abb. 5). Die Ostseezeitung berichtete ausführlich über dieses Ereignis.



Abb. 5. Der Wanderschäfer steht Modell

Eine „**Offene Bühne**“ wurde auf einer Wiese im Zentrum der Insel organisiert. Die dargebotene Musik und Poesielesungen erfreuten sich regen Interesses. Insgesamt etwa 100 Personen nutzten die Gelegenheit, die künstlerischen Darbietungen vor einer landschaftlich schönen Kulisse zu erleben (Abb. 6).

Eigens für die Aktionswoche wurde eine **Führung** ausgearbeitet, die einerseits Hiddenseer Künstler vorstellt, andererseits das Erscheinungsbild Hiddensees in den verschiedenen Epochen veranschaulicht und erklärt. Diese Führung wurde zweimal in der Aktionswoche gemeinsam von der Hiddenseer Biologin Eva Remke und der Hiddenseer Autorin und Theaterwissenschaftlerin Marion Magas angeboten. Insgesamt 10 Teilnehmer nahmen dieses Angebot wahr.

Zwei weitere **Führungen** durch die Heide zeigten die natürliche Dynamik dieser Landschaft mit ihren typischen Tier- und Pflanzenarten. An diesen beiden Führungen nahmen insgesamt 70 Personen teil.



Abb. 6 Offene Bühne (oben) mit Mitwirkenden der Woche Jazz & Mee(h)r (Mitte) und Dichterlesung (links)

Bei dem „**Schnupper-Pflegeinsatz**“ gingen 12 TeilnehmerInnen mit großem Elan dem Strauchaufwuchs in der Dünenheide mit Äxten und Astscheren zu Leibe. Über dieses Ereignis wurde in der Ostseezeitung in einer längeren Reportage berichtet.

An vier Abenden wurden **Fachvorträge** zum Thema Kulturlandschaft und Naturschutz, Landschaftsästhetik sowie Landschaft und Kunst angeboten. Jeweils 20 bis 70 Teilnehmer nahmen daran teil (Abb. 7). Nach jedem der Vorträge fanden lebhafte Diskussionen statt.



Abb. 7. Marie Ulber während ihres Vortrags im Kurshaus der Biologischen Station

Das **Zeltkino** bot an zwei Abenden ein thematisch auf die Aktionswoche abgestimmtes Programm an. An einem dieser Abende wurde ein Dokumentarfilm über die Forschung der Vogelwarte Hiddensee gezeigt gefolgt von einem Vortrag über den Wandel des Hiddenseer Landschaftsbildes. Am zweiten Abend wurde der Film „Rivers und Tides“ des bekannten Naturkünstlers Andy Goldsworthy gezeigt.

3 Information und Pressearbeit

Pressemitteilungen wurden vor der Schafschur an die Tageszeitungen verschickt. Wie jedes Jahr wurde die Veranstaltung auf Hiddensee durch Aushänge bekannt gemacht. In der Ostseezeitung wurde vor dem Ereignis im Veranstaltungskalender und durch einen kleinen Artikel informiert.

Vor der Heidewoche im August wurden Pressemitteilungen an Tageszeitungen, Radio und Fernsehen direkt verschickt. Die Biologische Station Hiddensee schickte eine entsprechende Information an die Presseabteilung der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, die das Ereignis auf der Homepage der Universität bekannt machte und ihrerseits die Medien darüber informierte. Auf Hiddensee wurden an verschiedenen Stellen, v.a. Inselinformation und verschiedene Gaststätten und Hotelbetriebe, Programmflyer verteilt. Aushänge hingen in allen Hiddenseer Ortschaften in den dafür vorgesehen Kästen, weiterhin in verschiedenen Geschäften, Gaststätten, im Nationalparkhaus u.a. Besonders positiv war, dass die Inselinformation nicht nur auf dem Veranstaltungskalender ihrer Homepage auf die Heidewoche aufmerksam machte, sondern auch in ihrem gedruckten Veranstaltungskalender für August detailliert über die einzelnen Veranstaltungen informierte und zusätzlich zwei Seiten für das Ereignis reservierte. Damit wurde die Heidewoche quasi zum „Thema des Monats“ auf Hiddensee. In der Ostseezeitung erschienen zwei Reportagen, sowohl Ostseezeitung als auch der Rügauer Anzeiger nahmen die Veranstaltungen der Woche in ihre Veranstaltungskalender auf. Auch die „Hiddenseer Inselnachrichten“ informierten vor der Heidewoche über das Ereignis und brachten im September 2009 eine ausführliche Reportage der Heidewoche.

4 Danksagungen

Das Projekt wurde dank einer Förderung durch die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE) möglich. Die Aktionen wurden in Zusammenarbeit mit der Biologischen Station Hiddensee, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald (ehrenamtliche Mitarbeit, Nutzung von Räumlichkeiten u.a.), dem Nationalparkamt Mecklenburg-Vorpommern (ehrenamtliche Mitarbeit, Unterstützung der Information), dem Betrieb Neubauer und Sohn GbR (Beteiligung an der Heidewoche und Schafschur), de Vereins de Süder e.V. (Beteiligung an der Schafschur), der Insel Information (Unterstützung der Information), der Gaststätte Heiderose (Ausleihe eines Festzeltes für die offene Bühne) und dem Zeltkino Hiddensee durchgeführt. Almuth Klemenz, Marie Ulber und Henriette Subklew unterstützten die Aktionen durch ehrenamtliche Mitarbeit. Prof. K. Ott, Dr. B. Muraca und M. Ulber hielten unentgeltlich Vorträge während der Heidewoche.

5 Gesamtergebnis und Schlussfolgerung

Insgesamt sind wir als Veranstalter mit dem Projekt sehr zufrieden. Das Schafschurfest war gut besucht. Während der Heidewoche nahmen über 700 Personen an den einzelnen Veranstaltungen teil. Obwohl natürlich viele Teilnehmer mehrere Veranstaltungen besuchten und daher mehrfach gezählt wurden, ist diese Respons erstaunlich. Fast während der ganzen Woche herrschte perfektes „Strandwetter“, und jeden Abend wurden mehrere Vorträge und andere Veranstaltungen angeboten – so fand parallel zur Heidewoche die musikalische Woche „Jazz und Mee(h)r“ statt.

Beigetragen hat sicherlich die gute Vorbereitung der Aktionswoche durch Pressemitteilungen, Aushänge und die verteilten Flyer. Positiv ist auch zu bewerten, dass alle Altersgruppen an den Veranstaltungen teilnahmen. Insbesondere bei der Schafschur wurden Kinder aktiv einbezogen, auch beim Filzen überwiegen Kinder

unter den Teilnehmern. Wie eine Besucherin kommentierte, ist die hohe Beteiligung gerade an dieser Veranstaltung darauf zurückzuführen, dass es im eigentlich sehr umfassenden touristischen Angebot auf Hiddensee nur relativ wenige Veranstaltungen gibt, die (auch) für Kinder geeignet sind.

Stimulierend war die durchweg sehr positive Responser der Teilnehmer zu den einzelnen Veranstaltungen, die in persönlichen Gesprächen, aber auch in dem Gästebuch zum Ausdruck gebracht wurden, das während der Ausstellung auslag. Auch die in der Presse erschienenen Reportagen schilderten die Heidewoche in sehr positivem Licht. Mehrere neue Mitglieder traten dem Hiddenseer Dünenheide e.V. bei. Trotz hohem ehrenamtlichen Arbeitsaufwand gab das Projekt daher viel Motivation für zukünftige Aktionen, und die Veranstalter konnten wertvolle Erfahrungen sammeln und Kontakte knüpfen. Eine Wiederholung mehrerer Programmpunkte (Ausstellung, Musik, Filzen) ist bereits angedacht.

Mit Hilfe der von der NUE bewilligten Förderung konnten mit Ausnahme des Bildhauerworkshops alle Veranstaltungen finanziert werden. Eine Bildhauerarbeit während der Heidewoche wurde finanziert durch den Hiddenseer Dünenheide e.V. Auch für den Verein endete das Projekt aber dank umfassender Spenden (insgesamt 739,68 € zusammen mit den Einnahmen für die Führungen) mit einem kleinen Überschuss, der laut Beschluss der Mitgliederversammlung wieder für die Heidepflege verwendet werden soll. Für das Frühjahr 2010 ist bereits eine mehrtägige Pflegeaktion in der Hiddenseer Dünenheide mit ehrenamtlichen Helfern geplant, deren Fahrt- und Übernachtungskosten so finanziert werden können. So hat die Aktionswoche nicht nur dazu geführt, dass der Erhalt wertvoller Offenlandschaften auf Hiddensee bei Hiddenseern und Besuchern größere Unterstützung und Aufmerksamkeit erfährt, sondern auch die Durchführung konkreter Maßnahmen ermöglicht.